

Presstext art on display

Während der Corona Krise etablierte sich durch das Home-Office ein neuer Raum, der zwar privat verortet ist, jedoch durch Videokonferenzen auch partiell öffentlich wurde. Der Hintergrund des Kameraausschnittes bei einem Online-Meeting wird in diesem Projekt zum Ausstellungsraum. Das kuratorische Konzept entwickelt sich in einem partizipativen Prozess mit den Mitarbeiter:innen eines Unternehmens aus deren beruflicher Tätigkeit und Vorlieben. Sie erhalten ein Kunstwerk, das sie so platzieren, dass es bei einem Meeting sichtbar ist. Die Ausstellung konstituiert sich durch die Anordnung der Kacheln bei einer Videokonferenz und ergibt so immer wieder neue Konstellationen und inhaltliche Aussagen.

Die Krise der Pandemie hat viele Tendenzen und Probleme unserer Gesellschaft noch einmal ganz deutlich aufgezeigt und ins Bewusstsein geholt. Ein Aspekt, der besonders aufgefallen ist, ist die Bedeutung und Wichtigkeit von Kunst und Kultur für unsere Gesellschaft und jede/n Einzelne/n. Wenn Menschen aufgrund von Einschränkungen oder Zeitknappheit durch berufliche und private Belastungen nicht in Museen und Ausstellungen gehen können oder wollen, dann muss die Kunst zu den Menschen kommen, um weiterhin ihre wichtige Rolle in der Gesellschaft spielen zu können. Künstlerische Konzepte sind gerade in Krisenzeiten eine wichtige Ressource, um neue Denkräume und Perspektiven zu öffnen.

art on display sieht sich als engagierte Plattform, die hochwertige, relevante und auch durchaus kritische Kunst zu den Menschen bringen will, dorthin wo sie die meiste Zeit ihres Tages verbringen, an ihren Arbeitsplatz.

Das Home-Office ist während der Pandemie zu einem neuen semi-öffentlichen Raum geworden. Allzu oft gewähren Videokonferenzen jedoch Einblicke in Privaträume, die die Bewohner:innen derselben vielleicht lieber vermieden und die anderen Teilnehmer:innen der Zusammenkunft auch lieber nicht gesehen hätten.

art on display liefert nicht beliebige Kunstwerke als dekorativen Wandschmuck und Hintergrund, sondern eine tatsächliche, fundiert kuratierte Ausstellung, einschließlich Begleittext und Vermittlungstools, die der Situation angemessen sind. Das kuratorische Team geht in einem mehrfach rückgebundenen partizipativen Prozess auf die spezielle Arbeitssituation des teilnehmenden Unternehmens oder der Abteilung ein. Gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen wird ein kuratorisches Konzept entwickelt und ein Ausstellungsthema gewählt. Den Teilnehmenden werden Vorschläge für künstlerische Positionen präsentiert, die sie gerne für die festgelegte Zeit bei sich zu Hause haben möchten. Wir legen Wert darauf, diese inhaltlich orientierte Ausstellung auch zu vermitteln und den „Gastgeber:innen“ der Kunstwerke, Informationsmaterial zu ihrem Werk mitzugeben, oder auch Fragen aufzuwerfen. Die Kunstwerke werden von Kunstschaffenden gegen eine Leihgebühr ausgeliehen und versichert. Ziel des Projektes ist es, vor allem qualitätvolle Werke oberösterreichischer Künstler:innen zu zeigen, die nicht die Möglichkeit haben, ihre Arbeiten in großen Institutionen zu präsentieren.

Als positiver Nebeneffekt wirkt sich das Projekt teambildend aus, was in Zeiten von Corona für jeden Betrieb und jedes Team wichtig ist. Gerade das Home-Office verringert die Zeit für informelle Gespräche und persönliche Kontakte zwischen Kolleg:innen. Durch die Erarbeitung des gemeinsamen Themas können sich die Teilnehmenden wieder persönlich näherkommen und besser kennen lernen. Ein weiterer Benefit ist die Möglichkeit, am Beginn einer Videokonferenz über die Kunstwerke und das

Ausstellungsthema ins Gespräch zu kommen. Der Small-Talk, der sich sonst oft über den gemeinsam am Anfang eines Meetings eingenommenen Kaffee entwickelt, fällt bei Online-Meetings weg. Daher ist es nicht immer ganz einfach, ein Gespräch zu beginnen, gerade, wenn man noch auf weitere Teilnehmer:innen wartet. Diese Hürde kann mit Hilfe der Kunstwerke kreativ überbrückt werden.

Sonderförderprogramm EXTRA 2021

Das Land Oberösterreich und die Kulturplattform OÖ (KUPF OÖ) initiierten gemeinsam das Sonderförderprogramm „EXTRA 2021“. Kulturinitiativen und künstlerische Kollektive waren eingeladen, Projekte zum Thema „Neustart“ einzureichen. Ziel war es, Ideen und Vorschläge für die Zukunft eines initiativen und lebendigen kulturellen und künstlerischen Lebens nach der Corona-Krise vorzulegen. Der genaue weitere Verlauf der Corona-Krise ist nicht planbar. Dennoch ist es wichtig, in die Zukunft eines wieder kräftigen künstlerischen und kulturellen Lebens vorzudenken und zu planen.

Aus 38 eingereichten Projekten wählte eine unabhängige Jury zwölf zur Umsetzung aus, vom künstlerischen Research-Projekt über innovative kulturelle Vermittlungskonzepte bis zur Performance im öffentlichen Raum.

„Das Sonderförderprogramm ist ein weiterer Schritt, der zeigt, wie wir konkret Impulse für das kulturelle Leben des Landes setzen. Es ist ein neues Programm, das in guter Zusammenarbeit mit der Kulturplattform Oberösterreich entstanden ist.“ meint Kulturdirektorin Mag.^a Margot Nazzal.

Das Sonderförderprogramm EXTRA 2021 will einerseits neue Formate unterstützen, andererseits künstlerische und kulturelle Wagnisse fördern, die sich mit den durch die Pandemie aufgeworfenen Fragestellungen beschäftigen.

Alle Projekte müssen in Oberösterreich stattfinden oder von Oberösterreich ausgehen und über einen starken regionalen oder lokalen Bezug verfügen. Sie müssen im zeitgenössischen kulturellen Bereich angesiedelt und künstlerisch bzw. kulturarbeiterisch motiviert sein.

(Auszüge aus der Presseaussendung des Landes OÖ vom 13.9.2021 <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/265516.htm> und vom 7.4.2021 <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/252769.htm>.)